Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und Unterrichtstunden.

Unterrichtsgegenstände.	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	I	Summa.
Katholische Religionslehre	3	2	2	2	2	2		2	15
Evangelische Religionslehre	2		2			2			6
Jüdische Religionslehre	2		2			2			6
Deutsch	3	2	2	2	2	2		3	16
Lateinisch	9	9	9	9	9	8	8	8	69
Griechisch	—	—	—	7	7	7		6	27
Französisch	—	4	5	2	2	2		2	17
Hebräisch	—	—	—	—	—	2*		2*	4*
Geschichte und Geographie	3	3	4	3		3		3	19
Rechnen und Mathematik	4	4	4	3	3	4	4	4	30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2*					6
Singen	2	2	2						6
Turnen	2			2					4

Bemerkung. Die mit * bezeichneten Lehrstunden sind fakultativ.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Unterrichtsstunden im Schuljahr.

Namen der Lehrer.	I	II A	II B	III A	III B	IV	V	VI	Zahl der wöchentl. Lehrst.
1. Direktor **Jungels**, Ordinarius der I.	Latein 8							Latein 9	17
2. Oberlehrer Professor **Ferwer**, Ordinarius der II.	Gesch. u. Geogr. 3.	Latein 6. Gesch. u. Geogr. 3		Griech. 4 Griech. Pros. 3* Deutsch 2					21* 18†
3. Oberlehrer **Dr. Scholz.**			Math. 4 Physik 2	Naturg. 2	Naturg. 2	Rechnen 2 Naturg. 2	Rechnen 4 Naturg. 2	Naturg. 2	2 2
4. Oberlehrer **Dr. Sommerfeld**, Ordinarius der III B.	Deutsch3* Griech. 6*				Latein 7*	Deutsch2* Gesch. u. Geogr. 4*			22*
5. Oberlehrer **Schilling**, Ordinarius der III A.	Deutsch3†	Deutsch 2 Lat. Dichter 2* Griechisch 7		Latein 7 Latein. Dicht. 2*	Latein. Dicht. 2*				22* 19†
6. Gymnasiallehrer **Sugg**, Ordinarius der V.	Franz. 2	Franz. 2		Franz. 2	Franz. 2		Deutsch 2 Latein 9 Franz. 4		23
7. Gymnasiallehrer **Karasiewicz.**	beurlaubt.								
8. Gymnasiallehrer **Dr. Brudniok.**	Relig. 2 Hebr. 2	Religion 2 Hebräisch 2		Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 2	Relig. 3	19
9. Gymnasiallehrer **Dr. Schuster.**	Math. 4 Physik 2	Math. 4 Physik 2		Math. 3	Math. 3	Math. 2			20
10. Kandidat **Reimann**, Ordinarius der IV.				Gesch. u.	Griech. 7 Geogr. 3	Latein 9 Franz. 5			24
11. Kand. **Dr. Hennig.**	Griech. 6†	Lat. Dichter 2†			Latein. 9†	Dtsch. 2† Gesch. u. Geogr. 4†			23†
12. Probekandidat **Stefaniak.**				Griech. Pros. 3† Latein. Dicht. 2†					5†
13. **Seiffert**, technischer Lehrer, Ordinarius der VI.	Turnen 2 Gesang 2						Gesch. u. Geogr. 3 Schreib. 2 Gesang 2 Turnen 2	Rechnen 4 Deutsch 3 Gesch. u. Geogr. 3 Schreib. 2 Gesang 2	27
14. Pastor **Schmuckert**, ev. Religionslehrer.	Religion 2			Religion 2			Religion 2		6
15. Rabb. **Dr. Rippner**, jüd. Religionslehrer.	Religion 2			Religion 2					4
16. Kantor **Fraenkel**, jüd. Religionslehrer.							Religion 2		2
17. Maler **Senftleben**, Zeichenlehrer.	Zeichnen 2					Zeichnen2	Zeichnen2	Zeichnen2	8

* bedeutet „bis Weihnachten", † „seit Weihnachten".

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die durchgenommenen Lehrpensen.

Prima.

Ordinarius: Direktor Jungels.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die katholische Sittenlehre. Wiederholung schwierigerer Partieen aus der kathol. Glaubenslehre und der Kirchengeschichte. Übersetzung und Erklärung der Bergpredigt nach Prof. Friedlieb's Evangelienharmonie und ausgewählter Abschnitte aus: Thomas a Kempis, de imitatione Christi. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (kombiniert mit Unter- und Obersekunda): Lektüre des Römerbriefes in der Ursprache. Mittlere Kirchengeschichte. Einzelne Glaubenslehren. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 3 Stunden: Die wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der deutschen Litteratur seit Klopstock mit Proben und Inhaltsangaben. Logik. Lektüre: Braut von Messina, Iphigenie, Julius Cäsar. Hamburgische Dramaturgie. Dispositionsübungen. Vorträge über gegebene Themata. Vierwöchentliche Aufsätze über folgende Themata:

1. a) Wodurch erscheint uns in dem Piccolomini Wallenstein bei seiner durch Max geschilderten Liebenswürdigkeit dennoch als erhaben und die übrigen weit überragend? b) Welche Thatsachen führt Cicero an, um uns das Greisenalter als wünschenswerth darzustellen? 2. Über die Berechtigung des Schillerschen Chores und dessen Verhältnis zu dem der Griechen. 3. Das Vergnügen ist ein kühlender Schatten, in welchem der Wanderer ausruhen, aber nicht liegen bleiben soll. 4. Charakteristik der Isabella in Schillers Braut von Messina. 5. Über den Schild des Achill und Äneas. 6. Sokrates als Patriot nach Platos Apologie und Kriton. 7. Halte Mass in allem, vorzüglich aber im Erwarten und Versprechen. 8. Warum nannte Shakespeare seine Tragödie Julius Cäsar? 9. Wie weit hat sich der tragische Dichter um die geschichtliche Wahrheit zu kümmern? 10. (Klassenarbeit) Warum können wir von unserem Standpunkte aus im Gegensatz zu dem der Alten der Schicksalstragödie keine Berechtigung zuerkennen?

Bis Weihnachten O.-L. Dr. Sommerfeld, von Neujahr ab O.-L. Schilling.

Abiturientenaufsatz zu Ostern 1890: Dem Jüngling gehört die Zukunft, dem Mann die Gegenwart, dem Greise die Vergangenheit.

3. Latein, 8 Stunden: Wiederholungen aus der Grammatik. Synonymik, Stilistik und stilistische Übungen. Übungen im Lateinsprechen. Prosalektüre: Tac. Germania C. 1—28; Auswahl aus C. 29—46. Auswahl aus Cic. de natura deorum. Ausgewählte Abschnitte Liv. I. u. II. ext. u. kursor. Dichterlektüre: Auswahl aus den Oden und Episteln des Hor. nach sachlichen Gesichtspunkten. Einprägung ausgewählter Abschnitte aus der Prosalektüre, sowie einer Anzahl Horazischer Oden. Aufsätze über folgende Themata:

1. a) Quid naturae adspectus secundum Horatium doceat. b) Quid Caesar de ingenio, moribus, institutis Germanorum tradiderit. — 2. Xenophontis ad milites de reditu fortiter suscipiendo adhortatio. — 3. (Klassenaufsatz) Optimo iure Herodotus laudem victoriae ex Persis reportatae Atheniensibus detulit. — 4. De rebus bellicis veterum Germanorum. — 5. De Germanorum antiquorum virtutibus et vitiis. — 6. (Klassenaufsatz) a) Carthaginienses magis vitiis suis, quam Romanorum virtutibus periisse. b) Bellum Punicum secundum quam ancipiti fortuna gestum sit. — 7. De dis quid senserit Horatius. — 8. (Klassenaufsatz.)

Abiturientenaufsatz zu Ostern 1890: Bellum Peloponnesiacum pariter victis atque victoribus nocuisse.

Dir. Jungels.

4. Griechisch, 6 Stunden: Grammatische Wiederholungen. Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Prosalektüre: Platos Apologie u. Kriton, Thucyd. III. Dichterlektüre: Hom. Il. XVI. bis XXI, Priv. p. XXII.: Sophocl. Oed. Col. Priv.: Hom. XXIII. u. XXIV. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Sommerfeld. Von Neujahr ab Cand. Dr. Hennig.

5. Französisch, 2 Stunden: Grammatische Wiederholungen. Gelesen wurde: Histoire d'Attila par Thierry. Extemporien-Übungen aus Lüdeckings Lesebuch für obere Klassen. Dreiwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

6. Hebräisch, 2 Stunden: Wiederholung der unregelmässigen Verba u. Nomina. Die wichtigsten Regeln der hebr. Syntax. Übersetzung und Erklärung ausgewählter Abschnitte aus den Büchern Exodus, Josue u. Judic. G.-L. Dr. Brudniok.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: Geschichte des Mittelalters. Geographie von Europa ohne Deutschland. Prof. Ferwer.

8. Mathematik, 4 Stunden: Gleichungen 2. Grades mit mehreren Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz. — Stereometrie. — Übungen aus der Planimetrie und Trigonometrie. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

Abiturientenaufgaben zu Ostern 1890. 1. Man bestimme die Unbekannten aus den Gleichungen: $(x + y)^3 = a(x^2 + y^2)$ und $xy = b(x + y)$. 2. Man construiere ein Dreieck, in welchem ein Winkel (α) doppelt so gross ist, als ein anderer (β), wenn gegeben ist die Winkelhalbierende w_c des dritten Winkels und die aus dem Scheitel des letzteren gefällte Höhe h_c. 3. Wie gross sind Seiten und Winkel eines Dreiecks, in welchem bekannt ist das Produkt P zweier Seiten, die Differenz d der Projektionen dieser Seiten auf die dritte und die Differenz d der der dritten Seite anliegenden Winkel? $P = 6$ qcm; $d = 1{,}84$ cm; $d = 14^0\ 0'\ 3''$. 4. Ein hölzernes Pumpenrohr hat die Gestalt eines abgestumpften Kegels, dessen Grundkreise die Durchmesser d_1 und d_2 haben; die Länge des Rohres ist l und der Durchmesser der Ausbohrung d. Wie schwer ist das Pumpenrohr, wenn das specifische Gewicht des Holzes s ist? $d_1 = 39{,}6$ cm; $d_2 = 32{,}2$ cm; $d = 8$ cm; $l = 5{,}2$ m; $s = 0{,}65$.

9. Physik, 2 Stunden: Mathematische Geographie. Mechanik. G.-L. Dr. Schuster.

Obersekunda (kombiniert mit Untersekunda).

Ordinarius: Professor Ferwer.

1. Religionslehre, 2 Stunden (kombiniert mit II B.): a. katholische: Die allgemeine Glaubenslehre. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (kombiniert mit Prima).

2. Deutsch, 2 Stunden (kombiniert mit II B.): Tropen und Figuren, Vers- u. Strophenbau, gelegentliche litteraturgeschichtliche Notizen. Lektüre: „Gudrun", „Jungfrau von Orleans", „Hermann u. Dorothea". Einprägung und Deklamation ausgewählter Abschnitte aus der Lektüre. Aufsatzlehre. Dispositionsübungen. Lesefrüchte aus der häuslichen Lektüre in Form freier Vorträge. Vierwöchentliche Aufsätze nach besprochenen Dispositionen über folgende Themata:

1. Der dramatische Aufbau in Lessings „Minna von Barnhelm". 2. Mit welchem Rechte hat man Gudrun die deutsche Penelope genannt? 3. Was erfahren wir von dem Wesen und den Forderungen der ritterlichen Ehre im Gudrunliede? 4. In welchem Zusammenhang stehen in Schillers „Lied von der Glocke" die einzelnen Mustersprüche mit den daran geknüpften Betrachtungen? (Klassenaufsatz.) 5. Worin gleichen und unterscheiden sich Nibelungenlied und Gudrun? 6. Inwiefern tritt schon im Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans" der Charakter einer romantischen Tragödie zu Tage? 7. Inwiefern bildet der Ausgang des ersten Aktes in Schillers „Jungfrau von Orleans" einen vollständigen Gegensatz zum Eingange des zweiten? (Klassenaufsatz.) 8. Bedeutung der Montgomeryscene in Schillers „Jungfrau von Orleans". 9. Welchen Zweck verfolgt Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea" mit der Episode vom Brande des Städtchens? 10. (Klassenaufsatz.) Warum erscheint uns gerade der vierte Gesang in Goethes Hermann und Dorothea so anziehend? O.-L. Schilling.

3. Latein, 8 Stunden (kombiniert mit II B.): Wortbildungs- und Kasuslehre, Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen. Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der Nomina. Prosalektüre: Cic. pro rege Dejotaro, Liv. XXI und Cic. de imper. Ca. Pompei. — Mündliche und schriftliche Übersetzungen. Übungen im Lateinsprechen besonders bei den Inhaltsangaben. — Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Professor Ferwer. Dichterlektüre: Vergils Aeneide Buch I, II, III; letzteres mit Auswahl. (Memoriert I. 1—50, 80—150, II 195—227.) Wiederholung der Metrik

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

u. Prosodie. O.-L. Schilling. Von Neujahr ab Cand. Dr. Hennig. — Im Winter für O II. 4 Aufsätze über folgende Themata:

1. Bello Tarentino qui viri constantia, virtute rem Romanam juverint. 2. Scipionis maioris vita enarretur. 3. Hannibal quas res gesserit in Italia. 4. Quae Cicero compluribus locis orationis de imperio Cn. Pompei habitae de piratis commemorat, enarrentur.

4. Griechisch, 7 Stunden: kombiniert mit II B. Wiederholung aus der Formenlehre. Kasuslehre. Präpositionen. Mündliche Übersetzungen aus Böhmes Übungsbuch. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten im Anschluss an die Lektüre. 2 Std. Gelesen wurden Xenophons Anabasis VII., Hellenica III. u. IV., Lysias' Rede gegen Demosthenes. 3 Std. Homers Odyssee I.—IV. Der heroische Hexameter, Homerische Formenlehre, Einprägung ausgewählter Homerstellen. 2 Std. O.-L. Schilling.

5. Französisch, 2 Stunden (kombiniert mit II B.): Das Fürwort, Concordanz des Verbs mit dem Subjekt, Kasus der Verben, Infinitiv und Conjunktionen. Lektüre: Lettres de mon moulin par Daudet. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Hebräisch, 2 Stunden (kombiniert mit II B.): Die hebräische Formenlehre nebst hebräisch-deutschen und deutsch-hebräischen Übersetzungsübungen. G.-L. Dr. Brudniok.

7. Geschichte und Geographie, 3 Stunden (kombiniert mit II B.): Römische Geschichte bis 476. Geographie in Europa, besonders Deutschland. Prof. Ferwer.

8. Mathematik, 4 Stunden: Wurzellehre. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Logarithmische-, Exponential- und reciproke Gleichungen. — Trigonometrie. — Konstruktions-Aufgaben. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

9. Physik, 2 Stunden. Magnetismus. Elektricität und Galvanismus. Wärme. G.-L. Dr. Schuster.

Untersekunda (kombiniert mit Obersekunda).

Ordinarius: Professor Ferwer.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: kombiniert mit II A. b. evangelische: kombiniert mit Prima.

2. Deutsch, 2 Stunden: kombiniert mit II A.

Aufsätze: Aus welchen Gründen verfolgt Juno mit unversöhnlichem Hasse den Aeneas? (Nach Vergil I, 8—33). 2. Welche Gesinnungen hegen die Götter den Menschen gegenüber im Eingange der Odyssee? 3. Welches Bild gewinnen wir von dem Leben einer Königstochter im Mittelalter nach dem Gudrunliede? 4. Wie zeichnet Schiller in seinem „Lied von der Glocke" die Bestimmung desselben vor? (Klassenaufsatz.) 5. Welches Bild entwirft Vergil von der Stadt Karthago im ersten Buche seiner Anaide? 6. Inwiefern wird durch den Prolog zu Schillers „Jungfrau von Orleans" der erste Akt vorbereitet und erklärt? 7. Wie weiss Vergil die Täuschung der Trojaner von Seiten des Simon glaubhaft erscheinen zu lassen? (Klassenaufsatz.) 8. Wie weist Schiller in seinem Gedichte „Das eleusische Fest" nach, dass der Ackerbau der Anfang aller Kultur ist? 9. Welchen Zweck verfolgt Goethe in seinem Epos „Hermann und Dorothea" mit dem dritten Gesange? 10. (Klassenaufsatz.) In welchem Zusammenhange stehen in Goethes Hermann und Dorothea die doppelten Ueberschriften mit dem Inhalt der einzelnen Gesänge? O.-L. Schilling.

3. Latein, 8 Stunden: kombiniert mit II A.

4. Griechisch: kombiniert mit II A.

5. Französisch: kombiniert mit II A.

6. Hebräisch, kombiniert mit II A.

7. Geschichte und Geographie: kombiniert mit II A.

8. Mathematik, 4 Stunden: Die Lehre von den Proportionen. Wurzellehre. Gleichungen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des 1. Grades mit einer Unbekannten mit Wurzeln und Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Proportionalität gradliniger Figuren und grader Linien im Kreise. Kreisberechnung. Konstruktionsaufgaben. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz.

9. Physik, 2 Stunden: Chemie. Statik. O.-L. Dr. Scholz.

Obertertia.

Ordinarius: O.-L. Schilling.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (zusammen mit Untertertia und Quarta): Einleitung in die Bücher der hl. Schrift. Erklärung des ersten Hauptstückes. Erlernung des 3., 4. und 5. Hauptstückes. Das Kirchenjahr. Wochensprüche und Kirchenlieder. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch (kombiniert mit Untertertia): 2 Stunden: Grundzüge der deutschen Metrik im Anschluss an die Lektüre. Biographische Notizen. Erklärungen poetischer und prosaischer Musterstücke. Einprägung und Deklamation von Gedichten, besonders der schwierigeren Balladen von Schiller, Goethe und Uhland. Zergliederung gelesener Stücke und Dispositionsübungen. Dreiwöchentliche Aufsätze und zwar vorzugsweise Beschreibungen und Erzählungen zumeist nach der Lektüre. Prof. Ferwer.

3. Latein, 9 Stunden: Grammatik und Prosalektüre 7 Std. Wiederholungen aus der Kasus-, Modus- und Tempuslehre. Infinitiv. Ut und Quod. Oratio obliqua. Participium coniunctum und absolutum. Gerundium und Gerundivum. Supinum. Vokabeln und Phrasen im Anschluss an die Übersetzung und Lektüre. Mündliche Übersetzungen aus Ostermanns Übungsbuch. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten im Anschluss an die Lektüre. Prosalektüre. Caesar bell. Gallic. IV.—VII. O.-L. Schilling. — Dichterlektüre: Ovid Metam. III. 1—137, IV. 416—542, 663—803, III. 511—733. XII. 210—530, I. 89—415, II. 1—200. In Verbindung hiermit Prosodie und Metrik, sowie metrische Übungen. Einprägung ausgewählter Abschnitte (III. 1—131 ohne 55—95 u. IV. 663—739). Bis Weihnachten O.-L. Schilling, von Neujahr ab Kandidat Stefaniak.

4. Griechisch, 7 Stunden: Fortsetzung der Formenlehre. Verba auf μι. Unregelmässige Verba. Vokabellernen. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Prosalektüre: Xen. Anab. I. u. II. mit Auswahl. Hom. Od. I., 1—100. Prof. Ferwer. Xenoph. seit Neujahr Kand. Stefaniak.

5. Französisch, 2 Stunden. Wortstellung. Gebrauch der Zeiten und Modi. Lektüre einer Auswahl aus Lüdecking für mittlere Klassen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden (kombiniert mit III B.): Deutsche und preussische Geschichte im Mittelalter. Geogr. von Deutschland. Kand. Reimann.

7. Mathematik, 3 Stunden: Das Notwendigste aus der Theorie der Zahlen. Übungen im Transformieren algebraischer Ausdrücke. Potenzlehre. Wurzelausziehen. Gleichungen des 1. Grades mit einer Unbekannten. — Wiederholung der Lehre vom Viereck. Wiederholung und Beendigung der Kreislehre. Gleichheit der Flächen. Flächenberechnung. Konstruktionsaufgaben mit Hilfe geometrischer Örter. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Dr. Schuster.

8. Naturbeschreibung, 2 Stunden: Botanik. Vervollständigung des natürlichen Systems. Beschreibung und Bestimmung von Pflanzen nach demselben. Pflanzen-Anatomie und Physiologie. Die einfachsten Kristallformen und einzelne wichtige Mineralien. O.-L. Dr. Scholz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Untertertia.

Ordinarius: O.-L. Dr. Sommerfeld. Seit Neujahr i. V.: Cand. Dr. Hennig.

1. Religionslehre, a. katholische: Die katholische Pflichtenlehre. Erklärung der beim Gottesdienste gebräuchlichen Hymnen. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische: (kombiniert mit Obertertia).

2. Deutsch, 2 Stunden: (kombiniert mit III A.)

3. Latein, 9 Stunden: Grammatik und Prosalektüre (7 Stunden): Wiederholung der Kasuslehre. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre. Vokabeln und Phrasen im Anschlusse an die Übersetzungsübungen aus Ostermanns Übungsbuche für Tertia. Gelesen wurde: Caes. bell. Gallic. I., II., III. Vierzehntägige schriftliche Klassenarbeiten. Dichterlektüre (2 Stunden): Ovids Metam. Abschnitte aus I., XI., VIII., VII. (Sommersem.) VI., XII., VIII. (Wintersem.) O.-L. Dr. Sommerfeld bis Weihnachten. Ovid bis Weihnachten O.-L. Schilling. Von Neujahr ab Cand. Dr. Hennig.

4. Griechisch, 7 Stunden: Formenlehre nebst den einschlägigen Abschnitten. der Lautlehre bis zum Verbum auf μι, sowie die nothwendigsten syntaktischen Regeln. Vokabellernen, Einüben der Formen, mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen, vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Kand. Reimann.

5. Französisch, 2 Stunden: Wiederholung der unregelmässigen Verba. Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersönliche Verba. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und Adverbs. Das Zahlwort. Die Präpositionen. Lektüre einer Auswahl aus Lüdecking für mittlere Klassen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

6. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: (kombiniert mit III A.)

7. Mathematik, 3 Stunden: Die vier Grundoperationen mit allgemeinen Zahlengrössen. Abschluss der Lehre vom Dreieck. Die Lehre vom Vierecke und die Kreislehre bis zum Quadrantensatze einschliesslich. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L Dr. Schuster.

8. Naturgeschichte, 2 Stunden: Botanik: Beschreibungen von Pflanzen, insbesondere wichtiger einheimischer und fremdländischer Kulturpflanzen nach dem natürlichen System. Zoologie: Stachelhäuter, Pflanzentiere, Urtiere. Repetition der Zoologie. Anthropologie. O.-L. Dr. Scholz.

Quarta.

Ordinarius: Kand. Reimann.

1. Religionslehre, 2 Stunden: a. katholische: Die Lehre von der Gnade und den Gnadenmitteln. Die bibl. Geschichte des N. T. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (kombiniert mit Tertia).

2. Deutsch, 2 Stunden: Satzlehre, insbesondere der zusammengesetzte Satz. Lektüre und Erklärung von Gedichten und prosaischen Abschnitten, von denen die ersteren auswendig gelernt und zu Deklamationsübungen benützt, die letzteren zum Teil frei aus dem Gedächtnisse nacherzählt wurden. Dreiwöchentliche Aufsätze zum Teil nach Nepos; daneben Uebungen in der Rechtschreibung der Fremdwörter. O.-L. Dr. Sommerfeld. Von Michaelis ab Kand. Dr. Hennig.

3. Latein, 9 Stunden: Wiederholungen aus der Formenlehre. Lehre von der Uebereinstimmung; Kasuslehre und Anhang zur Kasuslehre. Konjunktiv in Konjunktional- und Relativ-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

sätzen. Das Wichtigste vom Acc. c. inf., Partic. conjunctum u. absolutum, Gerundivum, Gen. gerundii u. Supinum auf — um. Einprägung von Vokabeln und Phrasen im Anschluss an die Uebersetzung und Lektüre. Gelesen: aus Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Cimon, Epaminondas, Pelopidas; aus Phaedrus ausgewählte Fabeln. Einprägung ausgewählter Abschnitte aus Nepos sowie einiger Fabeln aus Phaedrus. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Monatlich 3 Arbeiten, teils häusliche, teils Klassenarbeiten, meist in Anschluss an die Lektüre. Kand. Reimann.

4. Französisch, 5 Stunden: Abschluss der Elementargrammatik. Die unregelmässigen Verba. Vokabellernen. Uebung in der Bildung der Formen. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. Kand. Reimann.

5. Geschichte und Geographie, 4 Stunden: Griechische und römische Geschichte. Geographie: Amerika, Australien, Asien und Afrika. Im Anschluss an die Geschichte Geographie von Griechenland und Italien. O.-L. Dr. Sommerfeld. Von Neujahr ab Kand. Dr. Hennig.

6. Rechnen und Mathematik, 4 Stunden: Wiederholung der Dezimalbrüche. Allgemeine Rechnung mit Prozenten in Hundert und Gewinn- und Verlustrechnung mit Prozenten. Zins-, Rabatt-, Diskonto-, Gesellschafts-, Durchschnitts-, Mischungs- und Kettenrechnung. Kopfrechnen und schriftliche Übungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz. — Planimetrie bis zur Congruenz der Dreiecke einschliesslich. G.-L. Dr. Schuster.

7. Naturgeschichte, 2 Stunden: Botanik: Beschreibung von Pflanzen mit Bezugnahme auf die Klassen des Linné'schen Systems und die leichter erkennbaren natürlichen Familien. Zoologie: Gliedertiere, Weichtiere. O.-L. Dr. Scholz.

8. Zeichnen, 2 Stunden: Schattierte Ornamente, dito Landschaften und Köpfe schwerer Art. Nebenbei Unterweisung in der Perspektive. Maler Senftleben.

Quinta.

Ordinarius: G.-L. Sugg.

1. Religionslehre, a. katholische: Die Lehre von der göttlichen Tugend der Hoffnung und der Liebe bezw. den Geboten. Biblische Geschichte des alten Testaments von den Königen bis zum Schlusse. Geographie von Palästina. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische (kombiniert mit Sexta): Biblische Geschichte. Die Bücher der hl. Schrift. Die zwei ersten Hauptstücke. Kirchenlieder und Wochensprüche. Pastor Schmuckert.

2. Deutsch, 2 Stunden: Die unbestimmten Pronomina und Zahlwörter. Die unflektierbaren Wörter. Der erweiterte Satz und die einfachsten Formen des zusammengesetzten Satzes. Interpunktionslehre. Lektüre und Erklärung leichter Gedichte und prosaischer Lesestücke. Einprägung einer Anzahl von Gedichten. Mündliche Nacherzählung. Wöchentliche schriftliche Arbeiten, orthographische Übungen abwechselnd mit Nacherzählungen. G.-L. Sugg.

3. Latein, 9 Stunden: Wiederholung und Ergänzung der regelmässigen Formenlehre Die Verba mit abweichenden Stammformen und die unregelmässige Konjugation. Die Adverbia und Präpositionen. Das Notwendigste vom Acc. c. inf., der Partizipialkonstruktion und dem Abl. abs. Vokabellernen. Übersetzung vorgesprochener Sätze, sowie der Stücke des Übungsbuches. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Französisch, 4 Stunden: Die regelmässige Formenlehre. Zweiwöchentliche schriftliche Arbeiten. G.-L. Sugg.

5. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: Geschichtliche Erzählungen und Lebensbeschreibungen aus dem Mittelalter und der Neuzeit deutscher Geschichte. Geographie von Europa. T.-L. Seiffert

6. Rechnen, 4 Stunden: Wiederholung der Bruchrechnung. Dezimalbrüche. Regeldetrie mit Anwendung auf bürgerliche Rechnungsarten. Kopfrechnen und schriftliche Übungen. Geometrisches Zeichnen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. O.-L. Dr. Scholz.

7. Naturgeschichte, 2 Stunden: Botanik: Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Vergleichende Zusammenstellung verschiedener Arten derselben Gattung und verwandter Gattungen. Beschreibung von Pflanzen. Zoologie: Repetition. Reptilien, Amphibien, Fische. O.-L. Dr. Scholz.

8. Schreiben, 2 Stunden: Schönschreiben in zusammenhängender Schrift, lateinisch und deutsch. T.-L. Seiffert.

9. Zeichnen, 2 Stunden: Teile von Köpfen und ganze Köpfe im Umriss, leicht schattierte nicht ausgeschlossen. Baumschlag und Landschaft im Umriss, ebenso mit leichtem Schatten. Leicht schattierte Ornamente. Maler Senftleben.

Sexta.

Ordinarius: Techn. Lehrer Seiffert.

1. Religionslehre, a. katholische: Die täglichen Gebete. Die kathol. Religionslehre im Umriss und die Lehre vom Glauben ausführlich. Die biblische Geschichte des alten Testaments bis zu den Königen. G.-L. Dr. Brudniok. b. evangelische: (kombiniert mit Quinta).

2. Deutsch, 3 Stunden: Unterscheidung der Redeteile. Deklination. Pronomen. Zahlwort. Konjugation. Der einfache nackte Satz. Die wichtigsten Regeln der Rechtschreibung. Erklärung und Nacherzählung leichter Gedichte und Erzählungen. Einprägung und Deklamation kurzer Gedichte. Wöchentlich schriftliche Arbeiten, abwechselnd Nacherzählungen und orthographische Übungen. T.-L. Seiffert.

3. Latein, 9 Stunden: Die regelmässige Formenlehre mit Ausschluss des Verbum deponens. Vokabellernen. Übungen im Formenbilden und Übersetzen. Wöchentliche schriftliche Arbeiten. Dir. Jungels.

4. Geschichte und Geographie, 3 Stunden: Erzählungen und Lebensbeschreibungen aus dem Altertum. Die Grundbegriffe der physischen und mathematischen Geographie, sowie die aussereuropäischen Erdteile. T.-L. Seiffert.

5. Rechnen, 4 Stunden: Die vier Grundoperationen mit benannten ganzen und gebrochenen Zahlen. Kopfrechnen und schriftliche Übungen. Vierzehntägige schriftliche Arbeiten. T.-L. Seiffert.

6. Naturgeschichte, 2 Stunden: Botanik: Die einzelnen Pflanzenteile. Beschreibung einzelner Pflanzen nach natürlichen Exemplaren. Zoologie: Einleitung. Säugetiere und Vögel. O.-L. Dr. Scholz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Schreiben, 2 Stunden: Einübung der kleinen und grossen deutschen und lateinischen Buchstabenschrift. T.-L. Seiffert.

8. Zeichnen, 2 Stunden: Gerade Linien und deren Verwendung beim Zeichnen geometrischer Flächen und Körper. Krumme Linien aller Art, Ornamente im Umriss. Maler Senftleben.

An dem christlichen Religionsunterrichte haben sämtliche Schüler der betreffenden Konfessionen teilgenommen.

Jüdischer Religionsunterricht.

1. Abteilung (Prima und Sekunda) in 2 Stunden: Die Propheten Jesaias, Jeremias. Die Grundsätze der jüdischen Sittenlehre. Rabbiner Dr. Rippner.

2. Abteilung (Tertia und Quarta) in 2 Stunden: Übersetzen ausgewählter Stücke aus den Psalmen, aus dem Pontateuch und der Liturgie. Die Geschichte Israels vom Tode des Moses bis zur Regierung Salomons. Rabbiner Dr. Rippner.

3. Abteilung (Quinta und Sexta) in 2 Stunden: Biblische Geschichte von der Schöpfung der Welt bis zur Offenbarung auf Sinai. Die zehn Gebote. Memorieren von Bibelsprüchen. Übersetzen der wichtigsten Sabbath-Gebete. Kantor Fränkel.

Technischer Unterricht.

a. Turnen.

1. Abteilung (Prima bis Tertia) in 2 Stunden: Zusammengesetzte Frei-, Eisenstab- und Ordnungsübungen. Daneben erweitertes Gerät-Turnen. Im Sommer besondere Berücksichtigung der Bewegungs- und Ballspiele. T.-L. Seiffert.

2. Abteilung (Quarta bis Sexta) in 2 Stunden: Marsch- und Freiübungen, Holzstab- und Ordnungsübungen. Die Elemente des Gerät-Turnens. Im Sommer besondere Berücksichtigung der Bewegungs-, Turn- und Ballspiele. T.-L. Seiffert.

Vom Turnunterrichte dauernd befreit waren 6 Schüler, vorübergehend oder teilweise 6.

b. Gesang.

Sexta, 2 Stunden: Elemente der Gesanglehre. Übung im Notenlesen. Treff- und Taktübungen. Ein- und zweistimmige Lieder. T.-L. Seiffert. — Quinta, 2 Stunden: Treff- und Taktübungen. Einführung in die gebräuchlichsten Tonarten. Bildung der Tonleitern. Zweistimmige Lieder. Choräle. T.-L. Seiffert. — Allgemeine Gesangstunde für die Klassen Sexta bis Prima, 2 Stunden: Vier- und mehrstimmige Motetten und Lieder für gemischten Chor. Lateinische Chöre für den Gottesdienst. Männerchöre. T.-L. Seiffert.

c. Falkultativer Zeichenunterricht.

2 Stunden: Köpfe schwieriger Art in Kreide oder Tusche. Landschaften in Tusche und Aquarell, Studien nach Gips (Köpfe), kompliciertere Ornamente, mit 2 Kreiden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. a) Kath. Religionslehre: Schusters bibl. Geschichte und Katechismus der Erzdiözese Köln bezw. der Diözese Münster in der für die Diözese Breslau veranstalteten Bearbeitung in VI., V., IV. König, Handbuch für den kath. Religionsunterricht in den mittleren Klassen in III. König, Lehrbuch für den kath. Religionsunterricht in II. und I. — b) Evangel. Religionslehre: Preuss, bibl. Geschichte in VI. und V.

2. Deutsch: Schulz, deutsches Lesebuch in VI., V., IV., III. Deycks, deutsches Lesebuch für die oberen Klassen höherer Schulen in II. und I. Wilmanns, deutsche Schulgrammatik. Teil I in VI. und V., Teil II in IV. und III.

3. Latein: Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik, in allen Klassen. Ostermann, lateinisches Vokabularium und latein. Übungsbuch, 1. Abteil. für VI., 2. Abteil. für V., 3. Abteil. für IV., 4. Abteil. für III. Süpfle, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, 2. Teil für II., 3. Teil für I.

4. Griechisch: Koch, griechische Schulgrammatik, in III., II., I. Wesener, griechisches Elementarbuch in III. Böhmes Aufgaben zum Übersetzen ins Griechische, in II. und I.

5. Hebräisch, Nägelsbach, hebräische Grammatik, in II. und I.

6. Französisch: Ploetz, Elementargrammatik der französischen Sprache, in V., IV. Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache, in IV., III., II., I. Lüdecking, französisches Lesebuch für mittlere Klassen in III., für obere Klassen in II., I.

7. Rechnen und Mathematik: Schellen, Rechenaufgaben, I. Teil in VI., V., IV. Kambly, Planimetrie, in IV., III. und II B. Kambly, Trigonometrie in II A. Kambly, Stereometrie in I. Heis, Sammlung von Beispielen und Aufgaben aus der allgemeinen Arithmetik und Algebra in III., II., I. Gauss, fünfstellige Logarithmentafeln in II A. und I.

8. Naturbeschreibung: Schilling, kleine Naturgeschichte, in VI., V., IV. Schilling, Grundriss der Naturgeschichte, in III.

9. Physik: Trappe, Schulphysik, in II. und I.

10. Geschichte und Geographie: Seydlitz, kleine Schulgeographie, in VI., V., IV., III. Pütz, Grundriss der Geographie und Geschichte, Altertum in IV. Pütz, deutsche Geschichte und Leitfaden der preussischen Geschichte, in III. Pütz, Grundriss für obere Klassen, Altertum, in II., neuere Zeit, in I. Empfohlen für alle Klassen Richter, Atlas für höhere Schulen.

11. Gesang: Kothe, Liederstrauss, in VI. und V. Kothe, Gesanglehre, in VI. und V.

Für die Lektüre: Textausgaben der Klassiker. (Von den Lehrern empfohlene) Ausgaben mit erklärenden Anmerkungen dürfen von den Schülern bei der häuslichen Vorbereitung benützt, aber nicht in die Schule mitgebracht werden.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden von allgemeinerm Interesse.*)

1. Breslau, 28. Mai 1889. Im Anschluss an die Verfügung „betreffend die Einführung des neuen Diözesankatechismus“ (vergl. vorjähr. Progr., S. 28, II., b 2) hat der Herr Minister auf Wunsch des Herrn Fürstbischofs von Breslau ferner genehmigt, dass lediglich die in dem Verlage der Fürstbischhöflichen Behörde erschienene Ausgabe des „Breslauer Diözesankatechismus“ zur Einführung zu gelangen hat.

*) Dieselben werden aus Raummangel nicht dem vollen Wortlaute, sondern nur dem wesentlichen Inhalte nach mitgeteilt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Breslau, 27. Mai 1889. Das Schulgeld ist pränumerando zu Ostern, Michaelis und Weihnachten am 1. oder 2. Schultage, zu Johanni am 1. Juli einzuziehen. Die Abmeldung der Schüler muss vor dem 1. Tage des Kalenderquartals und Ostern, wenn der 1. April noch ins Wintersemester fällt, vor dem 1. Schultage des neuen Schuljahres erfolgt sein, widrigenfalls das Schulgeld noch für das neue Quartal zu zahlen ist.

3. Berlin, 28. Oktober 1889. Bei einer durch die Dienstbehörde angeordneten Versetzung von Beamten und Militärs und dem durch dieselbe veranlassten Übergange ihrer Söhne von der höheren Anstalt des bisherigen an eine solche des neuen Wohnortes ist das Schulgeld von den betreffenden staatlichen höheren Lehranstalten nur nach Verhältnis der Zeit, iu welcher die Knaben die Schule besucht haben, zu erheben.

4. Breslau, 27. Dezember 1889. Die Direktoren werden veranlasst, auf die Anlage botanischer Schulgärten Bedacht zu nehmen.

5. Breslau, 8. Januar 1890. Junge Leute, welche bereits in das akademische Studium eingetreten sind oder einer Lebensstellung angehört haben, welche über die Zucht der Schule hinausversetzt, können als Schüler oder Hospitanten an einer höheren Lehranstalt nur unter vorgängiger ausdrücklicher Gutheissung des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums aufgenommen werden.

6. Breslau, 21. Januar 1890. Der Herr Minister der geistl. pp. Angelegenheiten hat mittels Erlasses vom 31. Dezember 1889 bestimmt, dass die auf der Wiener internationalen Stimmton-Konferenz vom November 1885 festgesetzte Normalstimmung vom 1. April 1890 an auch in den höheren Lehranstalten Anwendung finden soll. Dementsprechend sind die als Lehrmittel erforderlichen, von der physikalisch-technischen Reichs-Anstalt geprüften und gestempelten kleinen Normalstimmgabeln aus den laufenden Anstaltsmitteln zu beschaffen, und in gleicher Weise die Kosten für die Umstimmung der als Lehrmittel dienenden Orgeln und Klaviere zu bestreiten.

7. Breslau, 22. Januar 1890. Es werden Massnahmen zur Verhütung der immer wiederkehrenden Selbstmorde von Schülern höherer Lehranstalten angeordnet.

8. Breslau, 6. Dezember 1889. Ferienordnung für das Jahr 1890:

Ostern	Schulschluss: Sonnabend, 29. März, Anfang des neuen Schuljahres: Montag, 14. April,
Pfingsten . . .	Schulschluss: Freitag, 23. Mai, Schulanfang: Donnerstag, 29. Mai,
Sommerferien .	Schulschluss: Freitag, 4. Juli, Schulanfang: Mittwoch, 6. August,
Michaelisferien .	Schulschluss: Sonnabend, 27. September, Schulanfang: Donnerstag, 9. Oktober,
Weihnachtsferien	Schulschluss: Dienstag, 23. Dezember, Schulanfang: Mittwoch, 7. Januar 1891.

Der Schluss darf am letzten Schultage erst nach vollständiger Erledigung des stundenplanmässigen Unterrichts erfolgen; nur diejenigen auswärtigen Schüler, welche sonst erst den nächsten Tag die Eisenbahn benützen müssten, um nach Hause zu kommen, können schon um 10, bezw. 11 Uhr vormittags vom Unterrichte dispensiert werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Chronik des Gymnasiums.

Am 25. April v. J. wurde das neue Schuljahr mit feierlichem Gottesdienst in der Gymnasialkirche eröffnet. Daran schloss sich eine kurze Ansprache des Direktors in der Aula, in welcher den Schülern die gewissenhafte Beobachtung der Schulgesetze ans Herz gelegt, und ihnen besonders die verderblichen Folgen der Schülerverbindungen zur nachdrücklichen Warnung vor Augen geführt wurden.

Vom 8. bis 12. Mai v. J. wurde der Unterricht durch die Erholung der Pfingstferien unterbrochen.

Der 15. Juni v. J. wurde als Todestag Kaiser Friedrichs mit einer patriotischen Gedenkfeier eröffnet, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Sommerfeld die Ansprache hielt.

Am 19. Juni v. J. machten die Schüler sämmtlicher Klassen unter der Führung und Aufsicht ihrer Ordinarien und Lehrer die üblichen Sommerausflüge, und zwar die I. nach Fürstenstein, die II. nach Carolath, III. und IV. nach Dalkau, V. und VI. nach Rauschwitz.

Am 5. Juli v. J. wurden die Schüler zu den Sommerferien entlassen, nachdem ihnen die Zeugnisse über das 1. Quartal mit einer kurzen Mahnung eingehändigt worden.

Im Laufe der Sommerferien wurde im Gymnasialgebäude eine Zweigwasserleitung angelegt mit einer Abzweigung nach dem grossen Hofe und einem Feuerhahn.

Am 7. August v. J. wurde der Unterricht wieder aufgenommen.

Am 2. September v. J. wurde die Sedanfeier in herkömmlicher Weise durch einen Festakt in der Aula mit patriotischen Gesängen und Vorträgen begangen. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Schilling.

Das Sommersemester wurde am 28. September v. J. durch den Beginn der Michaelisferien geschlossen, zu welchen die Schüler mit den Zeugnissen für das 2. Quartal nach einer kurzen Mahnung entlassen wurden. Das Wintersemester wurde am 9. Oktober eröffnet.

Zum Beginn des Wintersemesters wurde der Anstalt Herr Kandidat Dr. Hennig zur Beschäftigung und Herr Kandidat Stefaniak zur Ableistung des Probejahres überwiesen.

Der 18. Oktober v. J. wurde als Geburtstag Kaiser Friedrichs mit einer vaterländischen Gedenkfeier eröffnet, bei welcher Herr Oberlehrer Schilling die Ansprache hielt.

Am 10. November v. J. fand die Verteilung der Schillerprämien nach einer kurzen Ansprache des Direktors über die Bedeutung des Dichters in der I. des Gymnasiums statt. Die vom Komité der Schillerstiftung zur Verfügung gestellten Werke erhielten der Oberprimaner Hamann und der Unterprimaner Hahn.

Unterm 12. Dezember v. J. wurde Herr Gesanglehrer Seiffert durch nachstehendes Schreiben aus dem Civilkabinet Sr. Majestät des Kaisers beehrt:

„Im Allerhöchsten Auftrage benachrichtige ich Ew. Wohlgeboren, dass Seine Majestät der Kaiser und König die Gnade gehabt haben, die von Ihnen mittels Immediat-Eingabe vom 1. d. M. eingereichten Exemplare Ihrer beiden Kompositionen: „Gruss an Kaiser Wilhelm II.“ und Hymnus „Heil dem Kaiser“ anzunehmen und Ihnen für diese Darreichung danken lassen.

Der Geheime Kabinets-Rat, Wirkliche Geheime Rat.
Lucanus.“

Am 21. Dezember v. J. wurden die Schüler nach einer kurzen Mahnung mit den Zeugnissen über das 3. Quartal zu den Weihnachtsferien entlassen, nach deren Ablauf das letzte Quartal mit dem 7. Januar d. J. begann.

Am 8. Januar d. J. berief der Direktor um 12 Uhr die Lehrer und Schüler der Anstalt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

nach der Aula und machte ihnen in einer kurzen Ansprache Mitteilung von dem tags vorher erfolgten Ableben Ihrer Majestät, der in Gott ruhenden Kaiserin Augusta.

Am 18. Januar d. J. unterzog der Herr General-Superintendent, Wirkliche Geheime Oberkonsistorialrath Erdmann, den evangelischen Religionsunterricht einer eingehenden Revision.

Vom 21. bis 25. Januar d. J. fertigten die Abiturienten die schriftlichen Prüfungsarbeiten.

Am 27. Januar d. J. beging die Anstalt das Geburtsfest Sr. Majestat des Kaisers und Königs Wilhelm II. durch feierlichen Gottesdienst in der Gymnasialkirche und einen Festakt in der Aula mit patriotischen Gesängen und Vorträgen, bei welchem Herr Gymnasiallehrer Sugg die Festrede hielt.

Den 8. und 22. März d. J. feierte die Anstalt zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. als patriotische Gedenktage in der Zeit der ersten Schulstunde mit Gottesdienst und Festakt. Die Ansprache hielt an dem ersteren Herr Gymnasiallehrer Sugg, an dem letzteren Herr Religionslehrer Dr. Brudniok.

Am Sonntag Lätare (4. Fastensonntag), den 16. März, führte Herr Religionslehrer Dr. Brudniok 11 Schüler der Anstalt nach halbjähriger Vorbereitung zur ersten hl. Kommunion.

Über das Ergebnis der auf den 24. März d. J. festgesetzten mündlichen Reifeprüfung wird im nächstjährigen Programm berichtet werden.

Der Gymnasiallehrer Karasiewicz war während des ganzen Schuljahres, und der Oberlehrer Dr. Sommerfeld im letzten Quartal krankheitshalber beurlaubt. Der erstere wurde durch den Kandidaten Reimann, der letztere durch den Kandidaten Dr. Hennig vertreten. Ausserdem war ein Teil der Lehrer durch Erkrankung an Influenza zeitweilig an der Ausübung ihrer Berufsthätigkeit gehindert. Unter den Schülern herrschte ein normaler Gesundheitszustand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1889/90.

	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1889	2	10	16	8	12	24	26	24	31	153
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1888/89	2	1	3	2	4	4	3	3	1	23
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	3	6	3	6	14	19	14	29	—	94
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	—	—	1	2	4	38	45
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1889/90	3	12	10	9	16	26	20	40	39	175
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
6. Abgang im Sommersemester	—	1	1	2	1	2	—	4	3	14
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	2	—	1	—	—	—	—	—	—	3
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3
8. Frequenz am Anfang des Wintersemesters	5	9	10	7	15	24	21	37	37	165
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
10. Abgang im Wintersemester	—	—	2	—	1	3	2	1	—	9
11. Frequenz am 1. Februar 1890	5	9	8	8	14	21	19	36	37	157
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1890	20,15	19,4	18,0	16,9	16,0	15,0	13,8	12,9	11,8	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	33	105	—	37	121	53	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	31	100	—	34	113	52	—
3. Am 1. Februar 1890	29	94	—	34	110	47	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern 1889 3 Schüler, zu Michaelis 2, von denen 1 zu einem praktischen Berufe überging.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Abiturienten.

Das Verzeichnis der Abiturienten wird im nächstjährigen Programm veröffentlicht.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

I. Bibliothek. A. Lehrerbibliothek:

Bestand am 1. April 1889	6760	Werke in	11 456	Bänden
Hierzu kamen bis zum 1. April 1890	20	„ „	37	„
Bestand:	6780	Werke in	11 493	Bänden.

1) durch Geschenke: Von dem Vorstande des Breslauer Bezirksvereins deutscher Ingenieure: Festschrift zur Feier der 29. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure den 20. August 1888 in Breslau. Breslau 1888. 1 Bd. — Von den Verfassern: Dr. Moll, Der Hypnotismus. Berlin 1889. 1 Band. — P. Majunke, Luther's Lebensende. Mainz 1890. 1 Bd. — Von dem Verein für das Museum schlesischer Alterthümer: Zimmer, Die bemalten Thongefässe Schlesiens aus vorgeschichtlicher Zeit. 1 Bd. Von dem Buchhändler John hier: Gottschall, Litterarische Todtenklänge und Lebensfragen. Berlin 1885. 1 Bd. — Wehl, Das junge Deutschland. Hamburg 1886. 1 Bd. — Springer, Essays zur Kritik und Philosophie und zur Göthelitteratur. Minden i.|W. 1885. 1 Bd.

2) Durch Ankauf: Fleckeisen und Masius, Neue Jahrb. f. Philologie und Pädagogik, 139. und 140. Jahrg. Fortsetzung. — Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. Berlin 1889. 1 Band — Bursian, Jahresbericht. 16. Jahrg. Fortsetzung; dasselbe 17. Jahrg. 1.—7. Heft. Berlin, 1889 u. 90. — Zeitschrift für Gymnasialwesen 43. (23.) Jahrg. Fortsetzung. Berlin 1889. — Busolt, Handbuch der alten Geschichte. II. Griech. Gesch. bis zur Schlacht bei Chäronea. 1. u. 2. Teil. Gotha 1885 u. 1888. 2 Bde. — Schmid, Encyklopädie des gesamten Erziehungs- und Unterrichtswesens. 9. Bd. 1.—3. Abt. Leipzig 1887. 1 Bd. — Zeller, Die Philosophie der Griechen. 2. Teil 2. Abt. Leipzig 1879. 1 Bd. — Breslauer Philol. Abhandl. 4. Bd. Breslau 1889. 1 Bd. — Suphan, Herders sämtl. Werke. 30. und 31. Bd. Berlin 1889. 2 Bde. — Ersch und Gruber, Allgemeine Encyklopädie der Wissenschaft und Künste II. Sect. 43. Teil. Leipzig 1889. 1 Bd. — Raydt, Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper. Hannover 1889. 1 Bd. — Rethwisch, Jahresber. über das höhere Schulwesen. 3. Jahrg. 1888. Berlin 1889. 1 Bd. — Wellauer, Lexicon Aeschyleum Lips. 1830 u. 31. 2 Bde. — Dindorfii Aeschyli tragoediae superstites. Oxonii 1841 und 1851. 3 Bde. — Grimm, Deutsches Wörterb. 12. Bd. 3. Lieferung. Leipzig 1889. — Dindorfii Euripidis tragoediae susperstites. Oxonii 1832 u. 40. 3. Bd. in 4 vol. — Kern, Die deutsche Satzlehre. Berlin 1888. 1 Bd. — Derselbe, Die Methodik des deutschen Unterrichts. Berlin 1883. 1 Bd. — Derselbe, Zur Reform des Unterrichts in der deutschen Satzlehre. Berlin 1884. 1 Bd. — Derselbe, Zustand und Gegenstand. Betrachtungen über den Anfangsunterricht in der deutschen Satzlehre. Berlin 1886. 1 Bd. — Derselbe, Lehrstoff für den deutschen Unterricht in der Prima. Berlin 1886. 1 Bd. — Derselbe, Leitfaden für den Anfangsunterricht in der deutschen Grammatik. Berlin 1888. 1 Bd. — Derselbe, Grundriss der deutschen Satzlehre. Berlin 1885. 1 Bd. — Derselbe, Die 5. Direktorenversammlung in der Provinz Sachsen und die deutsche Satzlehre. Berlin 1888. 1 Bd.

B. Schülerbibliothek:

Bestand am 1. April 1889	1260	Werke in	1816	Bänden.
Hierzu kamen bis zum 1. April 1890	20	„ „	37	„
Bestand:	1280	Werke in	1853	Bänden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1) durch Geschenke: Von der Verlagsbuchhandlung Schellen: Aufg. f. d. theor. u. prakt. Rechnen, 1. Teil. Münster 1888. 3 Exempl.

2) durch Ankauf: Weck, Unsere Toten. Paderborn 1889. 1 Bd. — Münch, Patriot. Dichtungen. Breslau. 1 Bd. — Hölzel, Geograph. Charakterbilder. Kleine Handausgabe. Wien. 3 Exempl. — Langl, Bilder z. Gesch. d. hervorragenden Bauwerke aller Kulturepochen. Wien 1885. 1 Bd. — Wauer, der Burggraf v. Nürnberg. Cöthen 1889. 1 Bd. — Supan, Grundzüge d. physikal. Erdkunde. Leipzig 1884. 1 Bd. — Ségur, histoire ancienne. Bielefeld u. Leipzig. 5 Exempl. — Joh. Meyer, Leseb. d. Erdkunde f. Schule u. Haus. Gotha 1890. 3 Bd.

C. Die Programmsammlung enthält gegenwärtig 20 184 Stück.

D. Die Kartensammlung enthält gegenwärtig 368 Stück. Angeschafft wurden: Haardt, Wandkarte der Alpen. Wien (Hölzel) 1882. — Geograph. Charakterbilder. 10 Blätter.

II. Für den **physikalischen Apparat** wurden angeschafft: Sechs Pfeifen auf den Blasetisch, eine stroboscopische Trommel, ein Luftstossapparat, ein Modell der Wattschen Niederdruckmaschine und ein Apparat für die graphische Darstellung der parabolischen Bewegung geworfener Körper.

III. Der naturhistorische Apparat wurde vermehrt durch vier Blätter-Wandtafeln aus dem Verlage von Gerolds Sohn.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

	Verausgabt wurden:	M.	Pf.
1.	Aus der Konviktsstiftung zur Unterstützung armer kathol. Schüler	6060	—
2.	Aus der mit dem Konvikt verbundenen Gärtnerschen Stiftung zum selben Zweck	120	—
3.	Aus dem Bekleidungsfonds des Konvikts	120	—
4.	Aus der Palmschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler aller Konfessionen	863	10
5.	Aus der Heinoldschen Stiftung zur Unterstützung armer kranker Schüler . .	151	13
6.	Aus der von Herrn Archidiakon Ullrich verwalteten Machui-Gärtnerschen Stiftung zur Unterstützung armer kathol. Schüler	52	50
7.	Aus der Moserschen Stiftung zu demselben Zweck	63	—
8.	Aus der Enderschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler	56	70
9.	Aus der Bambergschen Stiftung zur Zahlung des Schulgeldes für arme Schüler	191	25
10.	Aus der Fürstbischöfl. Försterschen Stiftung zur Unterstützung eines armen kathol. Schülers, der sich der Theologie widmen will	135	—
11.	Aus der Direktor Wentzelschen Stiftung zur Unterstützung armer Schüler . .	120	—
12.	Aus der Apotheker Skeydeschen Stiftung zur Unterstützung eines armen kathol. Schülers	12	—
13	Aus der Krähnschen Stiftung zur Untertützung eines armen Schülers	5	25
14.	Aus der Heymannschen Stiftung zur Unterstützung armer jüdischer Schüler .	135	—
15.	Aus der Domkapitular Klopschen Stiftung zur Unterstützung eines kathol. Schülers	60	—
16.	Aus der Konsistorialrat Skeydischen Stiftung zu Prämien für die besten lat. Aufsätze	28	88
17.	Aus der Seidelschen Stiftung für den besten deutschen Aufsatz	12	—
18.	Aus den Berlinerschen Stiftungen zu Prämien	56	—

19. Aus der Krankenkasse des Konvikts wurden die Kurkosten für arme Schüler bestritten.

20. 21. 22. Aus den Zinsen der Beerschen, Bauchschen und Burgheim-Hirschelschen Stiftung wurden Bücher teils zur Schenkung, teils zum Verleihen an arme Schüler angekauft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23. Aus dem Prämienfonds des Konviktes wurden Bücherprämien zur Verteilung bei der Schlussfeier angekauft.
24. Aus den Zinsen der Dietrichschen Stiftung wurden Bücher zur Verteilung an kathol. Abiturienten beschafft.
25. Das Kuratorium der Pfarrer Walterschen Stiftung zu Schweidnitz überwies 3 unbemittelten Schülern der Anstalt Unterstützungen von je 75 M., wofür ich demselben Namens der Anstalt ergebenst danke.

Die Prämien 16 erhielten Pioletti aus OI. und Hahn aus UI., die Prämien 17 Neuhaus aus OI., die Prämien 18 Busse, Wittig aus UI., Gigling aus OII. und Kresse aus UII.

Der Vorstand der Pionier-Schwimmanstalt gewährte unbemittelten Schülern Freikarten, für die ich an dieser Stelle Namens der Anstalt den ergebensten Dank ausspreche.

Vor dem einjährigen Besuch der Anstalt werden Freischule und Unterstützungen nicht gewährt. Auch giebt der bisherige Empfang von Stipendien keine Anwartschaft auf den weiteren Genuss derselben. Die Eingaben um Freischule und Unterstützungen im neuen Schuljahre sind an den Direktor jedesmal 8 Tage vor dem Schluss des alten Schuljahres einzureichen. Nur solche Eingaben können berücksichtigt werden, welchen der Nachweis der Dürftigkeit durch ein Zeugnis der Ortsbehörde über die Vermögensverhältnisse und Veranlagung zur Klassensteuer oder Befreiung von derselben beigefügt ist. Schüler, welche die Versetzungsreife nicht erlangen oder in Fleiss und Betragen nicht befriedigen, können keine Berücksichtigung finden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1 Die öffentlichen Prüfungen finden am 28. März d. J. vormittags von 9 bis 12 Uhr in der Aula des Gymnasiums in folgender Ordnung statt:

Sexta: Rechnen.	Tertia: Geographie.
Quinta: Latein.	Sekunda: Griechisch.
Quarta: Mathematik.	Prima: Geschichte.

2. Ordnung der Schlussfeier am 29. März d. J.

Um 8 Uhr Dankgottesdienst in der Gymnasialkircke; um 9 Uhr Schlussakt in der Aula:

1. Osterscene aus Göthes „Faust", kompon. von Fürst Anton Radzivyll: a) Einleitung für Pianoforte zu 4 Händen; b) Melodrama; c) Deklamation; d) Chor: Christ ist erstanden! e) Deklamation; f) Chor der Weiber; g) Deklamation; h) Chor der Jünger; i) Sopransolo: Bettlerlied; k) Auferstehungschor.
2. a) Lateinischer Vortrag des Abiturienten Pioletti. b) Deutscher Vortrag des Abiturienten Hamann.
3. Psalm: Der Herr ist mein Hirt (gemischter Chor) von Klein.
4. Ansprache des Direktors.
5. An die scheidenden Abiturienten (gemischter Chor) von Seiffert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

23. Aus dem Prämienfonds des Konviktes wurden Bücherprämien zur Verteilung bei der Schlussfeier angekauft.
24. Aus den Zinsen der Die[illegible] Verteilung an kathol. Abiturienten beschafft.
25. Das Kuratorium der P[illegible]idnitz überwies 3 unbemittelten Schülern der Anstalt U[illegible]h demselben Namens der Anstalt ergebenst danke.

Die Prämien 16 e[illegible]hn aus U I., die Prämien 17 Neuhaus aus O I., die Prä[illegible]igling aus O II. und Kresse aus U II.

Der Vorstand der I[illegible]emittelten Schülern Freikarten, für die ich an dieser Stelle [illegible] Dank ausspreche.

Vor dem einjährigen [illegible]d Unterstützungen nicht gewährt. Auch giebt der bisherige Empf[illegible]uf den weiteren Genuss derselben. Die Eingaben um Freischule u[illegible]e sind an den Direktor jedesmal 8 Tage vor dem Schluss des a[illegible]e Eingaben können berücksichtigt werden, welchen der Nachweis [illegible] Ortsbehörde über die Vermögensverhältnisse und Veranlagung zu[illegible]ben beigefügt ist. Schüler, welche die Versetzungsreife nicht erlan[illegible]efriedigen, können keine Berücksichtigung finden.

VII. Mitteilu[illegible]er und deren

1 Die öffentlichen Prüfunge[illegible]tags von 9 bis 12 Uhr in der Aula [illegible]ung statt:

Sexta: Rech[illegible]: Geographie.
Quinta: Late[illegible]la: Griechisch.
Quarta: Mat[illegible] Geschichte.

2. Ordn[illegible]d. J.

Um 8 Uhr Dankgottesdiens[illegible] Schlussakt in der Aula:
1. Osterscene aus Göth[illegible] Radzivyll: a) Einleitung für Pianoforte zu 4 Händ[illegible]l) Chor: Christ ist erstanden! e) Deklamation; f) C[illegible] Chor der Jünger; i) Sopransolo: Bettlerlied; k) [illegible]
2. a) Lateinischer Vortra[illegible]cher Vortrag des Abiturienten Hamann.
3. Psalm: Der Herr ist [illegible]in.
4. Ansprache des Direkt[illegible]
5. An die scheidenden A[illegible]iffert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Beginn des neuen Schuljahres Montag, den 14. April.

Die Anmeldung neu eintretender Schüler nimmt der Direktor Sonnabend, den 12. April d. J., von 8 bis 12 Uhr vormittags im Konferenz-Zimmer entgegen. Bei derselben sind vorzulegen: 1. Tauf- bez. Geburtsschein; 2. Impf- bez. Wiederimpfungsschein; 3. für Schüler, die vorher eine andere Lehranstalt besucht haben, ein Abgangszeugnis. Die Aufnahme in die Sexta findet vorschriftsmässig nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre statt. Die elementaren Vorkenntnisse, welche dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

Wahl und Wechsel der Pensionen unterliegt der Genehmigung des Direktors.

Jungels,
Direktor des Gymnasiums.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf